

Phia

'Du bist nicht die, die du zu sein glaubst'

Inhaltsangabe

Ein Foto und ein Name verändern Noras Leben vollkommen. Ihr ist nicht bewusst, dass sie auf den Weg ist ihr ganzes Leben zu ändern als sie sich auf die Suche nach Alina Whyler macht. Eine Mitschülerin von Sirius Black, Remus Lupin, James Potter und beste Freundin von Lily Evans. Dabei helfen ihr ihre beste Freundin Ginny und ein anonymen Informant, der ihr dauernd neue Fotos schickt. Wird sie hinter das Geheimnis kommen ehe es zu spät ist?

Vorwort

"Wer einen Menschen liebt, setzt für immer seine Hoffnung auf ihn."
Gabriel Marcel

Inhaltsverzeichnis

1. "Ich würde mein Ferien trotzdem gern bei den Weasleys verbringen"
2. "Es würde ihr ganzes Leben auf den Kopf stellen"
3. "Eine Pyjamaparty? Ohja!"

"Ich würde mein Ferien trotzdem gern bei den Weasleys verbringen"

Etwas war anders als sonst als ich mich am Gryffindortisch in der großen Halle niederließ. Erst als niemand mir versuchte Nasch- und Schwänzleckerereien in mein Frühstück zu mischen, fiel es mir auf. Verwirrt sah ich am Tisch rauf und runter und schaute sogar unter ihm nach. Schließlich redeten wir hier von den Weasleys und von denen konnte man alles erwarten. Doch ich sah weder sie noch Harry.

Verwundert stand ich auf und ging zu Hermine, die alleine saß und trüb in ihrem Kürbissaft herumrührte.

„Morgen Hermine. Sag mal, weißt du wo die alle stecken?“, fragte ich sie.

„Morgen Nora. Nicht so wirklich. Ich wollte Ron und Harry eine Eule schicken bevor ich fahre.“, erklärte sie mir.

Ich nickte und beschloss auch Ginny eine zu schicken. Wir waren im gleichen Jahrgang und beste Freundinnen, eigentlich hatte ich vorgehabt die Ferien bei ihnen zu verbringen. Meine Eltern mussten arbeiten und ich war sowieso lieber bei den Weasleys. Doch wie es aussah müsste ich wohl nach Hause fahren. Die Aussicht Weihnachten allein zu verbringen, war nicht besonders verlockend.

Zu meiner Überraschung fing mich McGonagall ab als ich die große Halle verlassen wollte.

„Kommen Sie bitte mit, Miss Adams. Ich muss mit Ihnen reden.“, erklärte sie mit strenger Stimme.

Verwirrt folgte ich ihr und überlegte, ob ich irgendetwas verbrochen hatte. Als mir ein erschreckender Gedanke kam, vielleicht war etwas mit meinen Eltern. Sie waren Muggle und ich hatte sie für sicher gehalten, da Voldemort noch nicht auffallen wollte. Außerdem waren sie zurzeit auch gar nicht im Land.

Ich wurde kreidebleich und glaubte zu ersticken.

McGonagall führte mich in ihr Büro und bot mir einen Stuhl an. Sie selbst setzte sich auf die andere Seite ihres Schreibtisches.

Ich ließ mich, immer noch wie betäubt, auf den Stuhl plumpsen und wagte nicht zu fragen, was los sei. McGonagall sah mich prüfend an und erklärte dann:

„Wie Ihnen bestimmt schon aufgefallen ist, fehlen die Weasleys und Harry Potter. Es gab heute Nacht einen Notfall, weswegen sie eher abreisen mussten. Mrs Weasley teilte mir aber heute Morgen mit, dass Sie geplant hatten die Weihnachtsferien bei ihnen zu verbringen. Ich habe mit dem Schulleiter gesprochen und wir halten es für sicher, wenn Sie zu den Weasleys gehen. Doch, wenn Sie gehen dürfen Sie mit niemanden darüber sprechen, dass muss Ihnen klar sein. Sie können natürlich auch hier bleiben.“

Ich blinzelte erstaunt mit meinen Augen und versuchte das zu verdauen. Es war nichts mit meinen Eltern, alle lebten... hoffentlich jedenfalls. Doch, wieso dürfte niemand erfahren, dass ich die Weasleys besuchte? Ich war doch schon öfters bei ihnen gewesen.

Schließlich räusperte ich mich und antwortete:

„Ich würde die Ferien trotzdem gern bei den Weasleys verbringen.“

McGonagall nickte als hätte sie nichts anderes erwartet und stand auf.

„Gut, Sie werden am Gleis 9 $\frac{3}{4}$ von jemanden abgeholt der sie zu den Weasleys bringt. Vergessen Sie nicht, wenn Sie jemand fragt, Sie fahren zu Ihren Eltern.“, trichterte sie mir nochmal ein.

Ich nickte und unterdrückte meine Verwirrung. Dann rannte ich in meinen Schlafsaal um meinen Koffer noch rechtzeitig zu packen. Dabei schwirrte mein Kopf voller Fragen.

Ich teilte mir mit ein paar Leuten aus meinem Jahrgang mein Abteil im Zug. Die meiste Zeit spielten wir Snape explodieren oder unterhielten uns. Trotzdem fragte ich mich immer noch was das alles auf sich hatte.

Am Bahnhof verabschiedete ich mich von allen und sah mich nach jemanden um, der so aussah als würde er mich zu den Weasleys bringen. Ein Mann trat auf mich zu, er trug alte, zerknitterte Kleidung und hatte tiefe Falten im Gesicht, dabei sah er noch gar nicht so alt aus.

„Hallo, ich bin Remus Lupin. Du bist sicher, Nora, nicht wahr?“, sprach er mich.

Ich nickte und hielt ihm meine Hand hin.

„Freut mich Sie kennen zu lernen, Sir.“

Er schüttelte meine Hand und wollte mir meinen Koffer abnehmen, doch ich bestand darauf ihn selber zu ziehen. Er grinste darauf bloß auf.

„Sir, es tut mir leid, wenn ich unhöflich bin, aber wo sind die Weasleys und wieso holt mich keiner von

ihnen ab?“, fragte ich nach einer Weile.

Wir durchquerten den Bahnhof Richtung U-Bahn. Mr. Lupin schien sich mit dem Muggle-Verkehrssystem auszukennen. Was sehr dafür sprach, dass er entweder damit aufgewachsen war oder sehr viel mit der Mugglewelt zu tun hatte.

„Mr. Weasley hatte heute Nacht einen Unfall und sie sind bei ihm im Krankenhaus. Alles Weitere werden sie dir selber erzählen wollen. Wir gehen zum Hauptquartier des Ordens, ich bin mir sicher die Weasleys haben dir davon erzählt, wo ihr die Ferien verbringen werdet. Du brauchst mich nicht Sir zu nennen, nenn mich Lupin das tun alle.“, erklärte er mir.

Den Rest des Weges musste ich alle Informationen erst einmal verdauen. Der Orden, Ginny hatte mir davon erzählt und ich hatte seitdem davon geträumt auch einmal beizutreten. Die DA war ein Anfang, doch ich wollte mehr tun um Todesser zu bekämpfen.

Wir blieben vor einer Häuserreihe stehen und Lupin gab mir einen Zettel mit einer Adresse. Als ich aufschob schob sich ein Haus zwischen Haus Nummer 12 und 14. Beeindruckt betrat ich es hinter Lupin.

Es war still bis auf leises Gebrabbel von einem Hauselfen der gerade die Treppe raufschlich.

„Möchtest du einen Tee bis die Weasleys wiederkommen?“, bot mir Lupin an.

Ich nickte, immer noch zu beeindruckt von der Magie dieses Haus um etwas zu sagen. In der Küche trafen wir auf Sirius Black, obwohl ich wusste, dass er unschuldig war überzog mich eine Gänsehaut.

„Sirius, das ist Nora. Sie wird die Ferien hier verbringen. Nora, das ist Sirius ihm gehört das Haus.“, stellte uns Lupin einander vor.

Ich lächelte ihn zaghaft an und gab ihm die Hand. Lupin machte sich am Wasserkocher zu schaffen und ich setzte mich zu Sirius an den Tisch. Er legte die Zeitung weg und sah mich forschend an. Mir wurde ein wenig unwohl unter seinem Blick und ich schaute überall hin, nur nicht zu ihm.

„Ist schwarzer Tee für dich in Ordnung?“, erkundigte sich Lupin.

„Ja, vollkommen. Dankeschön.“, antwortete ich lächelnd.

Er ließ drei dampfende Tassen vor ihm durch die Luft schweben und dann sanft vor uns auf den Tisch landen. Lupin warf Sirius einen strengen Blick zu ehe er mich fragte:

„Und was ist dein Lieblingsfach in Hogwarts?“

„Ich mag Verwandlung ziemlich gern. Sonst mag ich noch Verteidigung gegen die dunklen Künste, aber dieses Jahr nicht wegen der Kröte.“, erklärte ich und schnitt mit einer Grimasse ab.

Sirius lachte auf als ich Umbridge eine Kröte nannte. Lupin grinste auch kurz auf, aber dann wurde er wieder ernst.

„Sie ist wirklich eine Kröte, nicht wahr?“, bestätigte Sirius grinsend.

Ich nickte. Lupin warf ein:

„Trotzdem ist sie gefährlich. Du solltest dich nicht mit ihr anlegen, Nora.“

Ich verdrehte meine Augen und nahm einen Schluck Tee. Ich wusste wie gefährlich sie war, schließlich hatte ich Harrys Handrücken gesehen. Trotzdem hatte es mich nicht aufgehalten ihr mein Buch vor die Füße zu werfen und sie eine Nichtskönnerin zu nennen. Jetzt zierten feine Worte meinen Handrücken: Ich soll mich nicht auflehnen.

Doch davon würde ich den beiden sicher nichts erzählen.

Wir unterhielten uns eine Weile über Hogwarts und sie erzählten mir ein paar Geschichten aus ihrer Zeit dort bis die Weasleys wiederkamen.

„Nora!“

Ginny stürzte auf mich zu und zog mich in eine feste Umarmung. Überrascht erwiderte ich sie und sah die anderen fragend an. Die Zwillinge umarmten mich ebenfalls kurz und Ron klopfte mir auf die Schulter. Wir waren nicht so eng befreundet. Tonks stellte sich mir vor und Mrs Weasley umarmte mich ebenfalls.

Dann begleitete ich Ginny nach oben. Sie zeigte mir unser Zimmer und ließ sich erschöpft auf ihrem Bett fallen. Sie wirkte immer zäh, doch manchmal verließ auch sie alle Kraft. Ich setzte mich neben sie und schlang meinen Arm um ihre Schulter.

„Willst du darüber reden?“, fragte ich nach.

Sie schüttelte ihren Kopf und so saßen wir einfach nur da. Später erzählten mir die Zwillinge, die sich schnell wieder von ihrem Schock erholt hatten, davon. Es war erschreckend, wenn man darüber nachdachte, was passiert wäre, wenn Harry es nicht gesehen hätte. Apropos Harry, diesen sah ich kaum bei den Essen erschien er nicht und auch so schien es so als würde er sich verstecken.

"Es würde ihr ganzes Leben auf den Kopf stellen"

Nach ein paar Tagen kamen Hermine an. Sie hielten eine Intervention für Harry, die ich verpasste weil ich Mrs Weasley beim Essen machen half.

Als ich die Teller ins Esszimmer bringen wollte, hörte ich Sirius und Lupin im Flur reden. Neugierig blieb ich stehen.

„Sie ist es, nicht wahr? Ich hab all die Jahre geglaubt ich würde sie beide nie wieder sehen.“, fragte Sirius Lupin.

Dieser seufzte auf und antwortete mit gequälter Stimme:

„Ja, aber das heißt nicht, dass du es ihr sagen kannst. Es würde ihr ganzes Leben auf den Kopf stellen. Wir müssen auf den richtigen Moment warten.“

Sirius schnaubte wütend auf und es hörte sich an als würde er irgendwo draufschlagen.

„Ich hab sie für tot gehalten als ich gehört hab, dass Ally... Ich dachte ich hab sie beide verloren. Und jetzt sagst du mir, dass ich sie nach all... all den Jahren nicht einfach in meine Arme nehmen kann. Weil es ihr Leben auf den Kopf stellen würde?“, er klang verzweifelt und so als würde er mit den Tränen kämpfen.

Ich fragte mich, von wem sie redeten. Doch ich konnte nicht weiter lauschen um es herauszufinden, denn in dem Moment rief Mrs Weasley:

„Nora, Liebes würdest du auch noch die Gläser hinstellen?“

Ich beeilte mich die Teller auf den Tisch zu stellen und die Gläser zu holen. Sirius und Lupin hatten nicht bemerkt, dass ich gelauscht hatte. Während des ganzen Essen grübelte ich über ihre Unterhaltung nach und fragte mich, was sie zu bedeuten hatte. Redeten sie von einer alten Freundin? Doch warum hatte Sirius sie für Tod gehalten?

Doch bald lenkten mich die Weasley Zwillinge ab und ich vergaß die Unterhaltung. Nachdem Essen spielte ich mit ihnen Snape explodieren, wo George haushoch gewann.

„Das ist unfair.“, beschwerte ich mich und zog einen Schmollmund.

George streckte mir die Zunge aus und Fred wuschelte mir grinsend durch meine Haare. Gespielt empört stand ich auf und machte mich auf die Suche nach Ginny.

Ich entdeckte verstaubte Bilderrahmen im Treppenhaus und wischte mit meinen Ärmeln über sie. Die meisten zeigten einen Jungen der Sirius recht ähnlich sah, aber nicht seine Locken hatte. Vielleicht hatte er einen Bruder. Auf einem Bild sah man einen kleinen Jungen in Windeln durch das Bild laufen, er hatte Sirius Locken und seine grauen Augen. Ich lächelte leicht als ich verstand, dass es Sirius als Baby war.

Ginny war in unserem Zimmer und unterhielt sich mit Hermine. Es war ein Wunder, dass Hermine sich mal hier aufhielt außer zum Schlafen.

„Deine Brüder sind schrecklich unfair.“, informierte ich Ginny gespielt genervt. Sie lachte auf und erwiderte:

„Erzähl mir was Neues.“

Wir unterhielten uns eine Weile bis wir uns schlafen legten. Ich träumte von Sirius und einer fremden Frau, die er Ally nannte. Sie lief vor mir weg als ich ihr Gesicht sehen wollte und ich war immer zu langsam um sie zu erreichen.

Am nächsten Tag kam Mr. Weasley nach Hause und alle waren schrecklich aufgeregt deswegen. Mrs Weasley scheuchte uns umher um alles zu putzen bis sie ihn abholen ging. Wir alle atmeten auf als die das Haus verließ.

Ich schmückte mit Ginny den Weihnachtsbaum als sie wiederkamen. Alle umringten Mr. Weasley um ihm zu sagen, wie schön es war ihn wieder hier zu haben. Er machte schon wieder Witze und fragte mich, ob wir Muggle es wirklich einfach nur zunähten.

„Faszinierend, was ihr euch alles ausgedacht habt und das alles ganz ohne Magie.“, staunte er.

Ich zuckte grinsend mit den Schultern. Sirius hatte die Arme verschränkt und fragte mich:

„Deine Eltern sind Muggle?“

Ich nickte und erklärte:

„Sie sind beide Journalisten und daher viel unterwegs. Als ich klein war haben sie mich immer mitgenommen, es gibt keinen Kontinent auf dem ich noch nicht gelebt habe.“

Er nickte und als er sich abwandte, sah ich wie sich sein Gesicht verfinsterte. Ich ärgerte mich, dass ich es erwähnt hatte, wo er doch nicht hier raus konnte. Harry und ich wechselten einen schnellen Blick, wir wussten beide wie es Sirius auf die Nerven ging hier eingesperrt zu sein.

Am Weihnachtsmorgen weckte mich Ginny.

„Komm mit, ich will sehen, ob schon Geschenke unterm Weihnachtsbaum liegen.“

Das ließ ich mir nicht zweimal sagen und zog mir schnell meinen Bademantel über. Wir waren nicht die einzigen, die auf die Idee gekommen waren. Alle anderen waren schon im Wohnzimmer versammelt.

Ron riss schon seine Geschenke auf und Hermine sah ihm kopfschüttelnd dabei zu. Ich setzte mich auf den Boden und suchte nach meinen Geschenken.

Meine Eltern schickten mir eine Konzertkarte für meine Lieblingsband in der Mugglewelt und eine Kette. Sie schrieben, dass sie gerade in Amerika seien und sie mich schrecklich vermissten. Mein Dad fügte hinzu, dass die Amerikaner schrecklich nervend seien.

Von Mrs Weasley bekam ich einen typischen Weasley Pulli und viele Pasteten. Ginny schenkte mir die Mütze die ich in Hogsmeade so bewundert hatte. Die Weasley Zwillinge schenkten mir die neuesten Nasch- und Schwänzleckerereien mit der Notiz, ich solle es nicht ihrer Mutter erzählen. Ich zwinkerte den beiden verschwörerisch zu als ich es las. Von Sirius bekam ich Süßigkeiten aus dem Honigtopf.

Ich bedankte mich bei allen herzlich und brachte die Geschenke in mein Zimmer. Auf meinem Bett lag ein kleines verschnürtes Kästchen. Verwundert packte ich es aus, es enthielt ein Foto.

Eine junge Frau hielt ein kleines Baby im Arm und drückte ihm wieder und wieder einen Kuss auf den Kopf um dann in die Kamera zu strahlen. Ich setzte mich auf mein Bett und war wie verzaubert von dem Foto.

Hätte ich es nicht besser gewusst, hätte ich gesagt ich müsste diese Frau sein, denn sie sah mir so ähnlich. Sie hatte meine Haare, meine Nase und meinen Mund. Ihre Augen waren im Gegensatz zu meinen Braun und strahlten mich warmherzig an. Der andere Unterschied zu mir war, dass sie mindestens 20 sein musste. Wer war sie?

Ich drehte das Foto um. Jemand hatte etwas darauf geschrieben:

Du bist nicht die, die zu sein glaubst.

Was sollte das heißen? Wer war ich dann?

Ich drehte das Foto wieder um und starrte die Frau an.

„Wer bist du? Und was hast du mit mir zu tun?“, fragte ich sie laut.

Doch sie küsste nur das Baby und strahlte mich dann wieder an. Ich starrte so intensiv auf das Foto, dass ich glaubte, sie müsste jeden Moment herauspringen.

Irgendwann hörte ich jemanden die Treppe hoch kommen und ich schob das Foto schnell unter mein Kopfkissen. Ginny kam durch die Tür und lud ihre Geschenke auf ihrem Bett ab.

„Mum macht Pfannkuchen zum Frühstück. Kommst du wieder mit runter?“, fragte sie.

Ich nickte schnell und stand auf. Am besten vergaß ich dieses Foto ganz schnell wieder, wahrscheinlich hatte sich nur jemand einen Scherz mit mir erlaubt.

Ich unterhielt mich mit Lupin und Hermine über die Rechte von Hauselfen. Es war lustig mit anzusehen wie Hermine Lupin immer wieder das Wort im Mund rumdrehte, so dass er ihr am Ende nur zustimmen konnte. Trotzdem wanderten meine Gedanken immer wieder zu diesem Foto.

Als wir abräumten fiel mir wieder etwas ein. Als Lupin und ich allein in der Küche waren, fragte ich ihn möglichst beiläufig:

„Lupin, wer ist Ally?“

Er zuckte zusammen und sah mich misstrauisch an. Ich versuchte möglichst unschuldig auszusehen und tat so als würde ich einen Fleck abwischen.

„Wer hat dir von Ally erzählt?“, hakte er misstrauisch nach.

Ich zuckte betont beiläufig mit den Schultern und sagte:

„Ich glaube, Mrs. Weasley hat sie einmal erwähnt. Also wer ist sie?“

Er sah immer noch misstrauisch aus, aber dann seufzte er ergeben auf und antwortete:

„Ihr richtiger Name war Alina, wir sind zusammen zur Schule gegangen. Sie war Lilys beste Freundin.“

"Eine Pyjamaparty? Ohja!"

1975

Alina saß zusammen mit Lily in der großen Halle beim Frühstück. Lily las ihre Post, während Alina müde ihre Cornflakes aß.

„Oh bei Merlin.“, entfuhr es da Lily.

Überrascht hob Alina den Kopf und sah ihre beste Freundin fragend an. Etwas schien Lily mächtig zu überraschen, denn sie sah den Brief entgeistert an.

„Was ist passiert?“, fragte Alina neugierig nach.

Lily wandte sich mit geweiteten Augen ihrer besten Freundin zu und schüttelte immer noch geschockt ihren Kopf.

„Du wirst es nicht glauben... Petunia hat einen Freund.“, stammelte sie.

Alina starrte Lily entgeistert an und wartete darauf, dass ihre Freundin rief: „Haha, das war ein Witz.“

Doch Lily tat es nicht und Alina schüttelte auch entgeistert ihren Kopf. Sie konnte Lilys Schwester nicht leiden, genauso wenig wie Petunia Alina leiden konnte. Immer wenn sie Lily besuchte giftete Petunia sie an und Alina drohte damit sie in eine Kröte zu verwandeln, wenn sie weitermachte.

„Du weißt das Schlimmste noch nicht.“, fuhr Lily fort.

„Es geht noch schlimmer?“, fragte Alina entgeistert. Wie sollte das denn noch schlimmer werden? Petunia, hatte doch nicht etwa etwas mit Voldemort angefangen? Alina schüttelte sich bei der Vorstellung.

„Du erinnerst dich an diesen Dursley von den Sommerferien?“

Und wie Alina sich erinnerte, dieser Typ war noch schlimmer als Petunia gewesen und hatte ihnen dauernd den Spaß verdorben. Immer wieder hatte er von Bohren erzählt mit denen er mal arbeiten wollte und sich dabei mächtig wichtig gefühlt. Alina hatte heute noch keine Ahnung was Bohrer waren und sie wollte es auch gar nicht.

Ihre Augen weiteten sich als sie verstand, was Lily da sagen wollte.

„Nein, oder?!“, entfuhr es ihr.

Lily nickte mit düsterem Gesicht. Alina verzog ihr Gesicht und schüttelte sich. Den hätte sie selbst Petunia nicht gewünscht.

„Ekelhaft. Bäh stell' dir mal ihre Kinder vor. Die werden ja mehr als langweilig.“, bemerkte Alina erschrocken.

Lily zuckte mit ihren Schultern und sagte:

„Mum schreibt er behandelt Petunia gut und sie ist glücklich. Ich sollte mich für sie freuen, oder?!“

Alina schüttelte schnell mit ihrem Kopf und erwiderte:

„Meine Mum würde sowas auch sagen, selbst wenn ich jemanden wie Black mit nach Hause bringen würde. So sind Mütter eben. Selbst Petunia hat jemand besseren verdient und du weißt wie sehr ich sie hasse.“

Sirius der etwas weiter weg saß, drehte sich um als sie ihn erwähnte. Er grinste sie anzüglich an und rief triumphierend:

„Ich wusste, dass du es eines Tages zugeben würdest, dass du auf mich stehst.“

Alina verdrehte ihre Augen und drehte sich zu ihm um.

„Das war ein verfluchtes Beispiel, Black. Und zum hundertsten Mal, dieser Tag wird nie kommen.“, knurrte sie ihn an.

„Ich werde eine Therapie brauchen um mich von ihm zu erholen. Also gehen wir heute ins Dorf? Du brauchst sicher neue Bücher, oder?“, wandte sie sich wieder an Lily.

Lily grinste auf und nickte.

„Und du brauchst sicher wieder neue Stifte und einen Zeichenblock. Deiner sieht schon wieder ziemlich voll aus.“, riet Lily als sie aufstand und sich ihren Schal anzog.

Alina liebte es zu malen, am liebsten malte sie andere Schüler im Alltag oder die Landschaft um Hogwarts. Zu Lilys 15. Geburtstag hatte sie ihr ein Bild von ihnen beiden geschenkt und es stand bis heute auf Lilys Nachttisch. Laut Lily war Alina die beste Künstlerin die sie kannte. Alina war sich da nicht so sicher.

Sie harkte sich bei Lily unter und die beiden schlenderten nach Hogsmeade. Sie überlegten lachend wie Petunia und Vernon zusammen gekommen waren, denn keine von beiden konnte es sich vorstellen.

„Vielleicht hat er so etwas gesagt wie: He, Petunia da du nach mir der langweiligste Mensch auf diesen Planeten bist, willst du da mein Bohrer sein?“, schlug Alina prustend vor.

So erreichten sie lachend das Dorf und Lily zog es sofort in den Buchladen. Während Lily nach neuen Büchern suchte, setzte sich Alina auf einen der Sessel und wartete. Sie nahm eines der Bücher zur Hand, was auf den Beistelltisch lag und blätterte es durch.

„Ich bin fertig.“, rief Lily irgendwann fröhlich.

Alina sah auf und staunte bei den vielen Büchern auf Lilys Arm. Sie wusste, von der Buchschwäche ihrer besten Freundin, aber heute hatte sie sich wieder selber übertroffen.

„Sicher, dass du genug hast?“, erkundigte sie sich belustigt.

Lily verzog ihr Gesicht zu einer Grimasse als sie Bücher auf die Ladentheke legte. Der Inhaber zählte sie ab und verlangte von Lily das Geld.

„Sie haben viele von meinen Lieblingsmuggelbüchern hier, ich konnte einfach nicht anders.“, erklärte sie zerknirscht als sie den Laden verließen.

Im Laden für Künstlerbedarf kaufte Alina sich neue Farbe und ein paar neue Blöcke. Dann gingen die beiden in die Drei Besen.

„Ally, ich muss dir etwas sagen.“, flüsterte Lily irgendwann und sah sich beunruhigt um.

Alina zog ihre Augenbrauen hoch und sah sie fragend an. Schlimmer als das mit Petunia und dem Dursley konnte es nicht werden, da war sie sich sicher.

„Ich glaub, ich finde Potter nicht mehr so schrecklich...“

Lily biss sich auf die Lippe und sah Alina zerknirscht an. Alina unterdrückte ein Lachen. Schon vor Ewigkeiten hatte sie mit Alice Wetten darüber abgeschlossen, wann das passieren würde. Alice hatte gewettet es würde erst nach der Schule passieren würde, aber Alina war anderer Meinung gewesen.

„Erwarte jetzt aber nicht von mir, dass ich auch Black nicht mehr so nervend finde.“, erwiderte Alina grinsend.

Lily sah sie erstaunt an und fragte ungläubig nach:

„Du findest das nicht seltsam? Schließlich ist es Potter. Ich hab das Gefühl, dass er in letzter Zeit wirklich erwachsener geworden ist. Letztens hab ich mich sogar wirklich gut mit ihm unterhalten und er hat mich nicht einmal gefragt, ob ich mit ihm ausgehe.“

„Und willst du es? Mit ihm ausgehen?“, fragte Alina lächelnd nach.

Sie war sich sicher die Antwort schon zu kennen. Ihr war es klar gewesen, dass es eines Tages passieren würde und sie hatte sich immer für Lily gefreut. Doch irgendwo hatte sie sich auch vor diesen Tag gefürchtet, schließlich hieß es, dass sie jetzt Zeit mit Black verbringen musste.

Lily nickte und lächelte leicht.

„Dann lass uns darauf trinken.“, grinste Alina und hielt ihr Butterbier hoch.

Ein paar Wochen später hatten Lily und James ihr erstes Date. Sie war schrecklich aufgeregt gewesen, dabei würden die beiden nur in die Drei Besen gehen.

Alina setzte sich mit ihren Zeichenblock in den Gemeinschaftsraum und begann ihre Zeichnungen zu verbessern.

„Hier.“

Überrascht sah sie auf und sah in Sirius Gesicht. Er hielt ihr eine Tasse mit dampfenden Tee hin. Sie runzelte ihre Stirn und sah ihn fragend an.

„Unsere besten Freunde sind gerade auf ihrem ersten Date. Ich denke, wir werden in nächster Zeit viel Zeit miteinander verbringen müssen. Also nimm den Tee einfach an.“, erklärte er achselzuckend.

Sie nahm den Tee lächelnd entgegen, obwohl sie immer noch den Verdacht hatte, dass er den Tee verflucht hatte.

„Danke, Black.“, murmelte sie.

Sie stellte den Tee auf das Fensterbrett und beobachtete argwöhnisch wie Sirius es sich ihr gegenüber bequem machte. Er grinste sie an und erzählte:

„Ich hab James noch nie so nervös gesehen. Auch nicht als Mrs. Potter herausgefunden hat, dass er ihre Lieblingsporzellanfigur runtergeschmissen hat. Du hättest damals sein Gesicht sehen müssen, zum Totlachen war das. Naja unglaublich, dass Lily jetzt doch mit ihm ausgeht. Ich hab gewettet, dass sie erst im zweiten Halbjahr mit ihm ausgeht. Moony hat die Wette gewonnen.“

Alina beobachtete ihn misstrauisch, während er vor sich hin plapperte. Ab und zu trank sie einen Schluck

von dem Tee. Immer noch davon überzeugt, dass sie gleich mit Furunkeln oder so überzogen sein würde.

„Black, warum erzählst du mir das? Nur weil Lily und James sich jetzt treffen, müssen wir keine besten Freunde werden. Oder willst du das wir uns gegenseitig die Haare flechten und Pyjamapartys veranstalten?“, erwiderte sie skeptisch.

Black grinste auf und nickte begeistert.

„Eine Pyjamaparty, oh ja!“

Alina verdrehte grinsend ihre Augen und nahm noch einen Schluck Tee. Sirius griff nach ihrem Zeichenblock ehe sie es verhindern konnte.

„Gib ihn wieder her, Black.“, forderte sie. Sie hasste es, wenn jemand anderes sich ihre Zeichnungen ansah. Für sie waren sie wie ihre Gedanken und Gefühle und diese sollte nicht jeder sehen.

Sirius dachte gar nicht daran ihn ihr wieder zu geben. Er blätterte ihn beeindruckt durch und verzog öfters beeindruckt sein Gesicht.

„Du hast Talent.“, stellte er schließlich fest und reichte ihr den Zeichenblock.

Sie zuckte mit den Schultern und erwiderte:

„Vielleicht, vielleicht auch nicht. Denkst du Lilys und James Date läuft gut?“

„Solange Lily nicht von Schniefelus anfängt.“, meinte Sirius locker.

„Und solange James ihn nicht so nennt.“, fügte Alina hinzu.

Sirius blieb noch eine Weile bei Alina sitzen ehe er aufstand und nach draußen verschwand. Eine Weile grübelte sie darüber nach, warum er sich heute einmal nicht wie ein Idiot benommen hatte. Wahrscheinlich hatte James es ihm nahe gelegt.

Lily und James kamen zum Abendessen zurück. Sie trennten sich am Tisch, James setzte sich zu den anderen Rumtreibern und Lily ging zu Alina.

„Und wie wars?“, fragte Alina sofort und sah Lily neugierig an.

Diese strahlte regelrecht und begann begeistert zu erzählen:

„Zuerst war es ein bisschen komisch, wir wussten beide nicht so wirklich was wir sagen sollten. Doch dann hatten James und ich beide einen Bart vom Butterbier und darüber mussten wir beide lachen. Dann haben wir uns wirklich gut unterhalten. Später sind wir zum Quiditchfeld gegangen und du weißt doch, dass ich Angst vorm Fliegen habe. Doch mit James hat es sogar Spaß gemacht.“

Den ganzen Abend drehte sich das Gespräch der Freundinnen um das Date von Lily und James. Als sie spätabends in ihren Schlafsaal gingen wünschte James ihnen eine gute Nacht. Sirius grinste Alina verschwörerisch an und rief ihnen hinterher:

„Das mit der Pyjamaparty holen wir nach.“

Lily sah Alina fragend an, doch diese verdrehte bloß grinsend die Augen und sagte:

„Lange Geschichte.“